

Wo ist nun die expressionistische Schrift?"

DER ANDERE: „Sie ist da. Ich erinnere Sie bloß“.

DER EINE: (unterbricht ihn) „Ich weiß schon, was Sie sagen wollen. Die einen – wie gesagt – reihen die von der Überlieferung geborgten Buchstaben, so wie sie geliefert werden, auf einen oder mehrere Bogen und Zickzacklinien, die andern schmieren und schludern drauf los: ein Buchstabe größer, der andre kleiner, der eine neigt nach links, der zweite steht auch vielleicht mal gerade, der dritte fällt nach rechts um; einer ist dick, der andere dünn – einheitlich ist eine solche Schrift nur insofern, als sie von Anfang bis zu Ende gleich flüchtig wie verständnislos heruntergehauen ist. Daß so etwas eigentlich gar keine Schrift, sondern

bloß eine geschmacklose Spielerei ist, erkennt man ohne großes Nachdenken. Die Ausdruckswerbekünstler sind aber stolz darauf und blähen sich damit, daß ihre Schrift tanze. Als ob die Schrift zum Tanzen geschaffen worden wäre.

DER ANDERE: „Lassen Sie mich auch mal reden. Sie reden ja immerzu. Die Menschen sollen eben nicht

JANSLUYTERS HOFERENGRACHT 495 AMSTERDAM TENTOONSTELLING

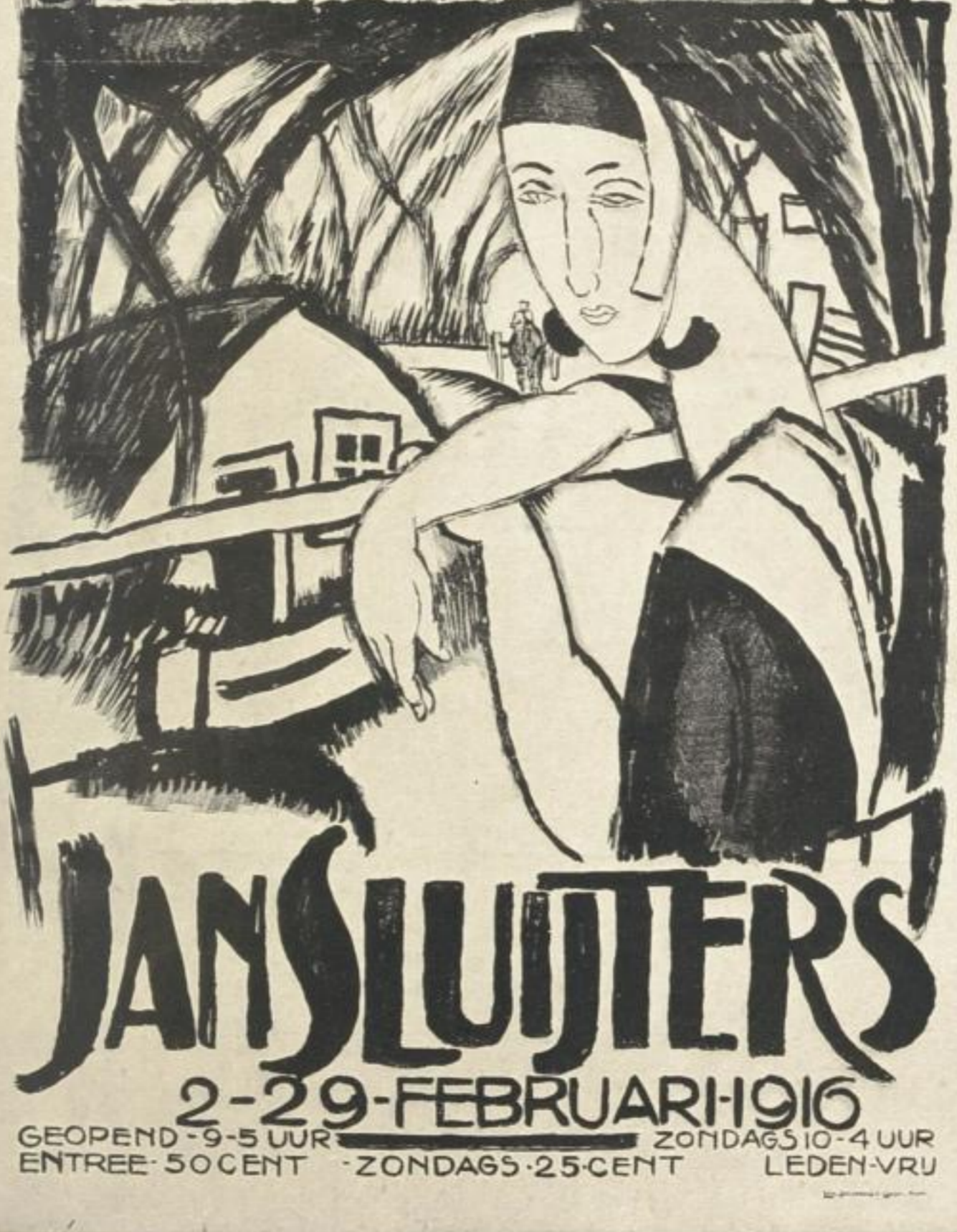


Bild 14 / JAN SLUYTERS / Plakat
Druck: Belderbos & Coesel, Amsterdam

den Augen über das Papier, ohne sich bewußt zu werden, daß sie lesen. Das muß aufhören. Sie sollen wieder anfangen zu buchstabieren, diese denkfaulen Halbautomaten, und sie sollen sich einprägen, was sie gelesen haben.“

DER EINE: „Sind Sie fertig?“

DER ANDERE: „Ja, vorläufig. Sie haben das Wort.“

DER EINE: „Wir wollen uns nicht ins Allgemeine

immer so stupide daher leben. Sie sollen denken. Sie sollen aufwachen. Man darf den Menschen nicht alles so bequem machen. Sonst werden sie faul und dumm. Es ist nicht nötig, daß sie auf den ersten Blick schon alles begreifen und verstehen. Das wollen wir gar nicht. Wir wollen wieder Chaos haben, und aus dem Chaos heraus wollen wir triebhaft Neues schaffen, ganz unbekümmert um Stil, Verständlichkeit, um praktische Einwände und um all den abgestandenen Plunder von Theorie, Anatomie, Perspektive, Farbenlehre, Trachtenkunde, Schriftzeichen, Kunstgeschichte und all dem Zeug, das uns bloß beengt hat, belastet, aber nicht bereichert. – Sehen Sie, die Menschen lesen doch heute gar nicht mehr richtig. Sie fliegen mit